

Maria Magdalena - eine Prostituierte?

(Wolfgang Gramer nach Ariel Alvarez Valdes)

Woher kommt diese Auffassung?

Ganz einfach: man konnte nicht erklären, was **die 7** Dämonen bedeuten, von denen Jesus die Maria aus Magdala (heute: Migdal) befreite (Lk 8,2). Weil Jesus sich von einer unbekanntem Frau direkt davor im Evangelium (Lk7,36-50) salben lässt, meinte man, dass Lukas aus Rücksicht ihren Namen nicht nannte, sondern erst nachher von Maria spricht. **Also:** die unbekanntem stadtbekanntem Sünderin, die Jesus im Haus des Pharisäers Simon salbt, ist die Magdalena.

Mehr noch: Markus sagt, dass Jesus wenige Tage vor seinem Tod in Betanien von einer Unbekanntem gesalbt wurde (Mk 14,3-9). Die Anwesenden regten sich dabei auf über die Verschwendung des teuren Öls. Weil diese Frau (bei Markus) etwas Ähnliches tut wie die bei Lukas, verschmolzen die 3 Frauen zu einer: > Maria Magdalena. Da Joh 11 sagt, die Frau aus Betanien heiße Maria und sei die Schwester des Lazarus, endete auch diese als Prostituierte.

Die **spätere Tradition** vermischte auch die Samariterin (Joh 4) mit der armen Maria Magdalena, ja sogar die Ehebrecherin (Joh 8) wurde mit ihr identifiziert. Jegliche sexuelle Abnormalität wurde ihr zugeschrieben. Augustin, Ambrosius und Ephrem verteidigten zwar die Magdalena, aber Gregor der Große erklärte sie am 14.9.591 (ausgerechnet in der wunderschönen Kirche San Clemente in Rom) als Sünderin mit 7 Lastern.

Heute ist folgendes klar: Die 7 Dämonen weisen auf eine ernsthafte **seelische Krankheit** hin (Störung der Persönlichkeit). Nirgends im NT werden Dämonen mit moralischer Verirrung bezeichnet.

Bevor die Evangelien verfasst wurden, lagen den Evangelisten **zwei** Geschichten von salbenden Frauen vor: die Sünderin, die Jesu **Füße** mit Tränen badet, und eine andere Frau mit gutem Ruf, die Jesu **Haupt** mit Parfum badet. Die eine sucht Vergebung, die andere prophezeit seinen Tod. Lukas legt die Sünderin vor, als er sein Evangelium schreibt, dagegen Markus (und dann Matthäus) kennen die „Prophetin“.

Johannes präsentiert eine „gemischte“ Fassung der beiden Erzählungen und fügt sie seinem Evangelium bei. Heute wissen wir ja, dass es vier Fassungen des Johannesevangeliums gab, wobei jede neue Fassung Anderes einfügt. Deshalb auch die „Widersprüche“ im selben Evangelium. Dabei kommt es zu Verwechslungen: Was soll das, wenn die Frau mit Parfum statt dem Haupt seine Füße salbt? Wieso trocknet sie anschließend das Parfum? Das gibt doch keinen Sinn. Wieso löst eine ehrenwerte Frau wie Maria aus Betanien ihre Haare, wo das doch ein unehrenhaftes Zeichen ist? Dies alles wird erklärlich, wenn wir sehen, dass Johannes die Lukasvorlage benützt.

Es gilt, Maria Magdalena von ihrer unehrenhaften Vergangenheit zu **befreien**: sie war die Frau, die Jesus von ihrer schweren Krankheit heilte. Dann folgte sie ihm bedingungslos (mit den anderen Jüngerinnen und Jüngern), blieb bei seiner Kreuzigung und beim Begräbnis dabei, war die **erste** Zeugin des Auferstandenen und die Erste, die den Auftrag erhielt, den Auferstandenen zu verkündigen. Das ist die Aufgabe eines Apostels.

*Eine Ergänzung von **Guido Kreppold**:*

Eine Begegnung mit Jesus

In Maria von Magdala war es selbst einmal stockfinstere Nacht. Von sieben Dämonen ist die Rede, von denen Jesus sie befreit hat. Als Jesus in ihren Lebensraum eintritt, ist es für sie, wie wenn die Sonne aufgeht. Statt von Ängsten bedrückt und zerrissen im aussichtslosen Schmerz, erlebt sie jetzt Freiheit, Leichtigkeit und Freude, eine Stimmung, in der sie ständig jubeln könnte. Es ist, als ob sie aus einem Schlaf mit schrecklichen Alpträumen erwacht sei. Deshalb ist sie unter den Frauen, die Jesus folgen, sogar bis zum bittersten Ende.

Thomas von Aquin nennt die Magdalena „**apostolorum apostola**“ (Apostolin der Apostel).

Ihr Gedenktag am **22. Juli** ist durch Papst Franziskus FESTTAG geworden (mit Gloria!)